
Naciye Kamcili-Yildiz

Zwischen Glaubensvermittlung und Reflexivität

Eine quantitative Studie zu
professionellen Kompetenzen von
islamischen ReligionslehrerInnen

WAXMANN

Anhang Fragebogen

Hinweis: Die von den befragten Lehrkräften ausgefüllten Fragebögen wurden archiviert. Auf Verlangen können sie vorgelegt werden.



AUFGABEN ZUR ISLAMISCHEN THEOLOGIE UND FACHDIDAKTIK

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

der vorliegende Fragebogen ist ein erster Versuch, ein Messinstrument zur Erhebung islamdidaktischer und islamfachwissenschaftlicher Kompetenzen bei Lehrerinnen und Lehrern zu entwickeln. Die im Fragebogen gestellten Aufgaben variieren stark hinsichtlich ihrer Schwierigkeit und ihrer voraussichtlichen Bearbeitungsdauer. Versuchen Sie bitte trotzdem, so viele Aufgaben wie möglich zu bearbeiten.

Das Ausfüllen des Fragebogens erfolgt vollständig anonym, sodass niemand Ihre Angaben in einen Zusammenhang mit Ihrer Person bringen kann.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

In welchem Jahr sind Sie geboren?	
Geschlecht	<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich
Sind Sie in Deutschland geboren?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Welche Sprache (oder Sprachen) ist Ihre Muttersprache?	
Haben Sie in Deutschland studiert?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Was haben Sie studiert?	<input type="checkbox"/> Theologie/Islamwissenschaften <input type="checkbox"/> Lehramt <input type="checkbox"/> Grundschule <input type="checkbox"/> H/R/Ge (Sek I) <input type="checkbox"/> Gym/Ge (Sek II) <input type="checkbox"/> Sonderpädagogik <input type="checkbox"/> Berufskolleg <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
Auf welchem Wege haben Sie die Lehrbefähigung für das Fach islamische Religionslehre erhalten?	<input type="checkbox"/> Zertifikatskurs <input type="checkbox"/> Studium
Seit wann unterrichten Sie islamischen Religionsunterricht?	_____
Welches dieser Schulfächer belegten Sie während Ihrer Schulzeit?	<input type="checkbox"/> Religionsunterricht <input type="checkbox"/> Ethikunterricht <input type="checkbox"/> Werte und Normen <input type="checkbox"/> keines der genannten Fächer
Wenn Sie eines oder mehrere der oben genannter Fächer hatten: Über wie viele Schuljahre belegten Sie es?	
Falls Sie Religionsunterricht an der Schule hatten, welche konfessionelle Ausrichtung hatte dieser Unterricht?	_____
Welcher islamischen Rechtsschule (Konfession) gehören Sie an?	<input type="checkbox"/> Schiitentum <input type="checkbox"/> ġa‘farītische Rechtsschule <input type="checkbox"/> sonstige Rechtsschule <input type="checkbox"/> Sunnitentum <input type="checkbox"/> hanafītische Rechtsschule <input type="checkbox"/> šafīītische Rechtsschule <input type="checkbox"/> hanbalītische Rechtsschule <input type="checkbox"/> malikītische Rechtsschule

Kreuzen Sie bitte an den zutreffenden Stellen an!

Bei theologischen Fragen ...

	nie	gelegentlich	häufig	sehr häufig
frage ich einen Imam/Hodscha/Theologen.				
recherchiere ich im Internet.				
schaue ich in Bücher.				
frage ich Kolleginnen/Kollegen.				
persönliche Option: _____				

Bei fachdidaktischen Fragen ...

	sehr häufig	häufig	gelegentlich	nie
schaue ich in christliche Unterrichtsmaterialien.				
recherchiere ich im Internet.				
schaue ich auf Onlineplattformen (z. B. Federkorb).				
frage ich Kolleginnen/ Kollegen.				
persönliche Option: _____				

	sehr gering					sehr hoch
Wie hoch schätzen Sie Ihre Kenntnisse und Ihr Wissen über den Islam ein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie hoch schätzen Sie Ihre Fähigkeit ein, religiöse Inhalte in deutscher Sprache zu vermitteln?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Welche Ziele möchten Sie mit dem Unterrichten islamischer Religionslehre besonders verfolgen? <i>(Mehrfachnennungen sind möglich!)</i>	<p><i>Ich möchte ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> meine Schüler in die islamische Orthopraxie einführen <input type="checkbox"/> meine Schüler zum islamischen Glauben erziehen <input type="checkbox"/> meinen Schülern profundes Wissen über die islamische Theologie vermitteln <input type="checkbox"/> meine Schüler zu guten Muslimen machen <input type="checkbox"/> meine Schüler zu einem kritischen Umgang mit der Religion anleiten <input type="checkbox"/> Sonstiges <hr/> <hr/>					

Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen?

Trifft
überhaupt
nicht zu

Trifft
voll
und
ganz zu

Ich sehe der Herausforderung, islamische Religion zu unterrichten, gelassen entgegen, weil ich glaube, mit ihnen zurechtzukommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Umgang mit Schülerinnen und Schülern bereitet mir keine Probleme.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir macht es sehr viel Spaß, mit jungen Leuten zu arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Kenntnisse und mein Wissen über den Islam sind sehr gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Kenntnisse und mein Wissen über andere Religionen (Christentum, Judentum) sind sehr gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rückschläge bei der Bearbeitung einer Aufgabe (im Beruf oder im Studium) lassen sich immer durch besondere Anstrengungen wieder wettmachen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überraschend auftauchende Schwierigkeiten bei der Bearbeitung einer Aufgabe lassen mich verzweifeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit dem Religionsunterricht möchte ich dazu beitragen, Vorurteile über andere Religionen abzubauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Religionsunterricht ist der beste Ort, um die interreligiöse Dialogfähigkeit zu fördern, indem man die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund stellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Aufgabe besteht darin, dafür zu sorgen, dass die Themen und die religiösen Inhalte bei den Schülern gut ankommen und dass sie dabei auch Spaß haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ziel meines Religionsunterrichts ist es, meinen Schülern Zugänge zum Islam zu verschaffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ziel meines Religionsunterrichts ist es, meine Schüler bei der Wahrnehmung und Entwicklung ihrer Religiosität zu unterstützen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ziel meines Religionsunterrichts ist es, meine Schüler bei ihrer Selbstfindung anzuleiten und bei ihrer Persönlichkeitsfindung zu fördern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Entscheidung für den Beruf des Religionslehrers wurde beeinflusst von dem Gedanken, die Schüler in deutscher Sprache in ihrer Religion zu beheimaten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Entscheidung für den Beruf des Religionslehrers wurde beeinflusst von dem Gedanken, die Schüler zu befähigen, ihren Glauben zu vertreten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Trifft
überhaupt
nicht zu

Trifft
voll
und
ganz zu

Meine Entscheidung für den Beruf des Religionslehrers wurde beeinflusst von dem Gedanken, den Schülern anders als in den Moscheen üblich eine kritische Auseinandersetzung mit Glaubensfragen zu ermöglichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Entscheidung für den Beruf des Religionslehrers wurde beeinflusst von dem Gedanken, dass die Lehrertätigkeit in Deutschland sehr viele berufliche Sicherheiten bietet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Entscheidung für den Beruf des Religionslehrers wurde beeinflusst von dem Gedanken, dass die Lehrertätigkeit mit der Familie einfacher zu vereinbaren ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Entscheidung für den Beruf des Religionslehrers wurde beeinflusst von dem Gedanken, dass diese Arbeit in der Gesellschaft sehr viel Anerkennung findet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Religionslehrer sind als Erben des Propheten Vorbilder für ihre Schüler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Religionslehrer ist als Vertreter des islamischen Glaubens verpflichtet, in besonderen Unterrichtssituationen seinen eigenen Standpunkt erkennen zu lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Religiosität eines Religionslehrers entwickelt sich in der Auseinandersetzung mit den theologischen Inhalten weiter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 1

GESCHICHTE DES ISLAM (KENNEN UND VERSTEHEN)

Welche der unten stehenden Ereignisse aus dem Leben des Propheten Muhammad sind der islamischen Überlieferung zufolge richtig? Kreuzen sie bitte die zutreffenden Aussagen an!

	trifft zu	trifft nicht zu
Muhammad kommt im Jahr des Elefanten als Waisenkind auf die Welt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nach dem Tod der Mutter wächst er bei den Verwandten seiner Mutter auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In seiner Jugend ist er als Kaufmann tätig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit vierzig Jahren hat er sein erstes Offenbarungserlebnis und tritt als Gesandter Gottes auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nach dem Tod seines Großvaters Abdulmuttalib und Onkels Abu Talib im Jahre 619 verliert er den bisher gewährten Schutz durch den eigenen Clan.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Jahre 624 n. Chr. emigriert er nach Yathrib, wo er als religiöser und politischer Führer agiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schlacht von Uhud führt zu einem Sieg gegen die Mekkaner.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Vertrag von Hudaibiya ermöglicht den Muslimen zum ersten Mal die Teilnahme an dem Hadsch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die muslimischen Truppen nehmen 628 n. Chr. Mekka kampflos ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sein Grab – mit dem von Abū Bakr und ‘Umar ibn al-Ḥattāb zusammen – ist heute ein Teil der Prophetenmoschee in Medina.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 2

GENESE UND EXEGESE DER HADITHE (KENNEN UND VERSTEHEN)

Vervollständigen Sie den Satz, indem Sie entsprechend ankreuzen:

„Nach der fachspezifischen Definition sind Hadithe ...“

	trifft zu	trifft nicht zu
Überlieferungen des Propheten für die gottesdienstlichen Handlungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überlieferungen, in denen Aussprüche und Taten des Propheten für rituelle Bestimmungen und juristische Rechtsentscheidungen von Bedeutung sein können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überlieferungen über den Brauch des Propheten, über das, was er getan, gesagt hat oder stillschweigend geschehen ließ.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sinngemäß überlieferte Nachrichten vom Propheten, deren Inhalte göttlichen Ursprungs sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 3

KALĀMWISSENSCHAFT U. ISLAMISCHE DOGMATIK (KENNEN UND VERSTEHEN)

Welche der unten genannten Themen sind Inhalt der Kalāmwissenschaft? Kreuzen Sie sie an!

an-Nāsīḥ wa-l-mansūḥ	<input type="checkbox"/>
Offenbarung	<input type="checkbox"/>
Gottesbilder	<input type="checkbox"/>
Prophetie	<input type="checkbox"/>
Verhältnis zwischen Glaube und Vernunft	<input type="checkbox"/>
Asbāb an-nuzūl	<input type="checkbox"/>
Eschatologie	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 4

IDEENGESCHICHTE DES ISLAM (PHILOSOPHIE, ETHIK, MYSTIK)

Im Folgenden werden verschiedene Begriffe aufgeführt. Entscheiden Sie bitte, ob diese Begriffe zentrale Merkmale der islamischen Mystik/taṣawwuf in Abgrenzung zum orthodoxen Islam sind. Kreuzen Sie an den entsprechenden Stellen an.

	trifft zu	trifft nicht zu
esoterisches Wissen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
rituelles Pflichtgebet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auslöschung des Nafs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Orden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wortwörtliche Auslegung des Korans	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Liebe zu Gott als Endziel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Silsila	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
globale Umma	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
asketische Lebensweise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ḍikr als Meditationsform	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 5

KOMPARATIVE DIMENSION ISLAM. THEOLOGIE (KENNEN UND VERSTEHEN)

Bewerten Sie die unten stehenden Aussagen über das Christentum aus der christlichen Perspektive. Welche Aussagen treffen zu, welche nicht?

	trifft zu	trifft nicht zu
Jesus Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich. In ihm zeigt sich die bedingungslose Liebe des dreieinigen Gottes gegenüber den Menschen und der gesamten Schöpfung.		
Die Bibel ist die Bezeichnung für das an Jesus geoffenbarte Wort Gottes.		
Die katholische Kirche kennt kein Lehramt, das befugt wäre, verbindliche Aussagen darüber zu treffen, was glaubwürdig ist und was nicht.		
Weihnachten ist das höchste christliche Fest, worin die Ankunft Jesu Christi und mit ihm das Auftreten des Reiches Gottes auf Erden gefeiert wird.		
Die Eingliederung in die Kirche erfolgt durch die Taufe.		
Nach der Trinitätslehre ist Gott ein einziges Wesen in drei Personen: Vater, Sohn und Maria.		

Aufgabe 6

GENESE UND EXEGESE DES KORAN (KENNEN UND VERSTEHEN)

Bewerten Sie die folgenden Aussagen zu dem Koran aus muslimischer Sicht! Welche Aussagen treffen zu, welche nicht? *(Eine Aussage mit bereits einer falschen Teilaussage ist als falsch zu bewerten.)*

	trifft zu	trifft nicht zu
Der Koran ist ursprünglich eine mündliche Überlieferung, die keiner systematischen, historischen oder thematischen Vorgehensweise folgt.		
Der Koran besteht aus 6236 Versen und 114 Suren, die alle mit der Basmala beginnen und der Länge nach geordnet sind.		
Der göttliche Ursprung des Korans zeigt sich unter anderem in seiner unnachahmlichen Sprache, indem er u. a. in Gleichnissen und Bildern spricht.		
Die Offenbarung als Hinterlassenschaft des Propheten war nur mündlich vorhanden, sodass die den Muslimen bekannte innere Ordnung bei der Redaktion beibehalten wurde.		
Unter den Muslimen herrscht Einigkeit über das richtige Rezitieren des Korans.		
Der Koran ist die an den letzten Propheten Muhammad über den Engel Gabriel offenbarte Rede Gottes, die durch zahlreiche Überlieferungswege (tawātur) überliefert wurde.		

Aufgabe 7

GESCHICHTE DES ISLAM (1. ANALYSIEREN UND ANWENDEN & 2. BEURTEILEN, REFLEKTIEREN UND ENTSCHEIDEN)

In der islamischen Geschichte hatten innermuslimischen Kämpfe die Herausbildung verschiedener religiös-politischer Strömungen zur Folge. Welche der unten genannten Ereignisse führten zur Spaltung der Muslime in Sunniten und Schiiten?

Suchen Sie die beiden richtigen Antworten heraus und begründen Sie ihre Entscheidung, indem Sie nur einen der Konflikte stichpunktartig erläutern!

Kamelschlacht (656 n. Chr.)	<input type="checkbox"/>
Schlacht von Siffin (657 n. Chr.)	<input type="checkbox"/>
Schlacht bei Tschaldiran (türk. Çaldıran) (1514)	<input type="checkbox"/>
Schlacht bei Kerbela (680 n. Chr.)	<input type="checkbox"/>

Begründung

Aufgabe 8

GENESE UND EXEGESE DER HADITHE (1. BEURTEILEN, REFLEKTIEREN UND ENTSCHIEDEN & 2. GESTALTEN UND KREIEREN)

Über die Schöpfungsgeschichte gibt es im Koran zahlreiche Verse. An einer Stelle heißt es zur Erschaffung von Mann und Frau: „Er ist es, der euch (alle) erschaffen hat aus einer einzigen lebenden Wesenheit ...“ (7:189). Auch wenn der Koran keinen Unterschied zwischen Mann und Frau in Bezug etwa auf eine Höherordnung eines der Geschlechter macht, gibt es sowohl im Ṣaḥīḥ al-Buḥārī als auch im Ṣaḥīḥ Muslim insgesamt sechs Hadithe, in denen Abū Huraira u. a. berichtet, dass der Gesandte Gottes sagte: „Behandelt die Frauen gut; denn die Frau ist aus einer (gekrümmten) Rippe geschaffen worden, und der am stärksten gekrümmte Teil ist in der oberen Region. Wenn du sie geradebiegen willst, wirst du sie brechen, und wenn du sie lässt, wie sie ist, wird sie verbogen bleiben. Behandle also die Frauen gut.“

Wie verfahren Sie, wenn wie hier Koran und Hadith sich widersprechen?

Kann dieser Hadith auch in einem anderen Kontext verstanden werden?

Aufgabe 9

ISLAMISCHES RECHT UND SEINE METHODIK (1. KENNEN UND VERSTEHEN & 2. BEURTEILEN, REFLEKTIEREN UND ENTSCHEIDEN)

Betrachten Sie folgende Situation:

Sie gehören der šāfiī-tischen Rechtsschule an und verrichten Ihr rituelles Gebet in einer Moschee, in der die meisten Anwesenden der hanafitischen Rechtsschule angehören. Später kommt ein älterer Herr, der neben Ihnen gebetet hatte, zu Ihnen und sagt, ihr Gebet sei ungültig.

Was könnte das Problem sein? Bewerten Sie die folgenden Aussagen!

	trifft zu	trifft nicht zu
Der Betende erhebt die Hände vor dem Rukū'/Vorbeugung.		
Der Betende verrichtet zum ersten Sunnagebet des Mittagsgebetes nur zwei Rak'a.		
Der Betende hat das Gebet alleine verrichtet.		
Der Betende hat keine Gebetsmütze aufgesetzt.		
Der Betende hat nach dem Gebet auf Tasbīhāt verzichtet.		

Welche Antwort könnte man dem Mann aus der Perspektive der Rechtsschulen geben?

Aufgabe 10

ISLAMISCHES RECHT UND SEINE METHODIK (ANALYSIEREN UND ANWENDEN)

Im islamischen Rechtswesen werden die religiösen Handlungen in Kategorien unterteilt. Verbinden Sie die unten aufgeführten Fachbegriffe mit dem zugehörigen Beispiel, indem Sie Linien zwischen den Fachbegriffen und den jeweils passenden Beispielen ziehen.

al-Mubaḥ	Gebetsruf (Adhān)
al-Makrūh	Joggen
al-Wāḡib	Diebstahl
al-Mandūb	Rauchen
al-Ḥarām	Fasten im Ramadan

Aufgabe 11

KALĀMWISSENSCHAFT UND ISLAMISCHE DOGMATIK (BEURTEILEN, REFLEKTIEREN UND
ENTSCHEIDEN)

Stellen Sie sich folgende Situation vor: In Deutschland geht die Sonne im Juni um 18.00 Uhr unter.
Aus der Sicht welcher Denkschule wäre das denkbar, aus der Sicht welcher *nicht* denkbar?

Entscheiden Sie sich bei beiden Optionen für eine Denkschule und begründen Sie Ihre Antwort.

Das wäre möglich aus der Denkschule der ...

Aš'arīya

Māturīdīya

Mu'tazila

weil (Begründung):

Das wäre unmöglich aus der Denkschule der ...

Aš'arīya

Māturīdiya

Mu'tazila

weil (Begründung):

Aufgabe 12

IDEENGESCHICHTE DES ISLAM (PHILOSOPHIE, ETHIK, MYSTIK) (BEURTEILEN, REFLEKTIEREN UND
ENTSCHEIDEN)

Im Koran heißt es:

„... und dass aus euch eine Gemeinschaft (von Leuten) erwachsen möge, die einladen zu allem, was gut ist, und das Tun dessen gebieten, was recht ist, und das Tun dessen verbieten, was unrecht ist: und es sind sie, die einen glückseligen Zustand erlangen werden.“ (3:104)

Welche ethischen Schlussfolgerungen kann man daraus ziehen? *Antworten Sie in Stichworten.*

Aufgabe 13

GENESE UND EXEGESE DES KORANS (1. KENNEN UND VERSTEHEN & 2. ANALYSIEREN UND ANWENDEN)

Der Vers 34 der Sure 4 (an-Nisā') wird u. a. wie folgt übersetzt:

Übersetzung 1:	Übersetzung 2:
„Die Männer stehen über den Frauen, weil Allah sie (von Natur vor diesen) ausgezeichnet hat, und wegen der Ausgaben, die sie von ihrem Vermögen (als Morgengabe für die Frauen) gemacht haben. ...“	„Die Männer stehen ein für die Frauen, wegen dem, womit Allah die jeweils einen vor den jeweils anderen ausgezeichnet hat, und weil sie (als die wirtschaftlich Unabhängigen) aus ihrem Vermögen (Unterhalt und Versorgung) ausgeben. ...“

Vergleichen Sie die beiden Übersetzungen miteinander. Welche Schlussfolgerungen kann man aus ihnen ziehen. Kreuzen Sie die zutreffenden Antworten an.

	trifft zu	trifft nicht zu
Nach der ersten Übersetzung hat der Mann Entscheidungsmacht über die Frau.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die zweite Übersetzung begründet die Geschlechterhierarchie als von Gott bestimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die erste Übersetzung belegt die Vormachtstellung des Mannes durch biologische Zuschreibungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Übersetzungen ermöglichen keine Hinweise auf den kulturellen und sozialen Hintergrund des Übersetzers.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die zweite Übersetzung knüpft die Vormachtstellung des Mannes an die familiäre Verantwortung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Dem vierten Kalifen ‘Alī ibn Abī Ṭālib wird folgender Satz zugeschrieben: „Der Koran spricht nicht, sondern es sind die Menschen, die ihn sprechen lassen.“

Welches Problem in Bezug auf Koranübersetzungen wird in diesem Ausspruch deutlich?

Beziehen Sie diese Aussage auf die beiden oben angeführten Übersetzungen.

Aufgabe 14

ISLAMISCHES RECHT UND SEINE METHODIK (1. ANALYSIEREN UND ANWENDEN & 2. GESTALTEN U. KREIEREN)

Ein 16-jähriger muslimischer Schüler aus Berlin hat vor dem Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg geklagt, um während der Pause auf dem Schulgelände beten zu dürfen. Am 30. November 2011 hob das Gericht das Urteil der Vorinstanz auf und verbat damit, dass muslimische Schüler außerhalb des Religionsunterrichts in der Schule beten dürfen.

1. Was können religiöse Beweggründe des Jungen sein, auf dem Schulgelände beten zu dürfen? Analysieren Sie die Situation vor dem Hintergrund des islamischen Rechts (*fiqh*). (Antworten in Stichpunkten)

2. Welche Lösungsansätze würden Sie dem Jungen aus den Rechtsquellen anbieten zur Erfüllung dieser Pflicht, wenn die örtlichen Räumlichkeiten fehlen? Nennen Sie mindestens zwei!

Aufgabe 15

KOMPARATIVE DIMENSION ISLAMISCHER THEOLOGIE (BEURTEILEN, REFLEKTIEREN UND
ENTSCHEIDEN)

Sie sind als muslimische Religionslehrkraft angesprochen worden, eine kleine Gruppe von Muslimen und Christen bei der Organisation einer religiösen Schuleingangsfeier theologisch zu beraten. Es stellt sich bereits zu Beginn die Frage, ob Muslime und Christen gemeinsam beten dürfen.

Ist das aus islamischer Perspektive möglich?

Aufgabe 16

KULTURELLE FRAGEN (KENNEN UND VERSTEHEN)

Vervollständigen Sie den folgenden Satz durch Ankreuzen der richtigen Aussagen.

„Kulturspezifische Aspekte des Islam ...”

	trifft zu	trifft nicht zu
entstanden mit der Ausdehnung des Islam in Gebiete, in denen die Muslime vielfältige Traditionen der eroberten Völker übernahmen und deren kulturelle Elemente in ihr religiöses Verständnis aufnahmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
führen zu Wahrnehmungsunterschieden in Bezug auf Normen und Werte und haben keinen Einfluss auf die religiöse Praxis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
müssen vor dem Migrationshintergrund vieler muslimischer Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und in ihren unterschiedlichen Ausprägungen bekannt gemacht werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
spielen im islamischen Religionsunterricht in der Schule keine Rolle, da der Lehrplan nur die Glaubensinhalte berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 17

KULTURELLE FRAGEN (ANALYSIEREN UND ANWENDEN)

Um den 10. Muharram herum thematisieren Sie in Ihrem Unterricht das ‘Āšūrā-Fest und sprechen mit Ihren Schülern über die freudigen Ereignisse, die sich laut einer Überlieferung an diesem Tage ereignet haben. Einige Schüler berichten sogar, dass ihre Mütter eine Suppe mit unterschiedlichen Cerealien kochen und in der Nachbarschaft verteilen. Ein Schüler, der sich während der gesamten Stunde zurückhaltend verhalten hatte, ruft in die Klasse: „Wie könnt ihr an so einem Tag nur fröhlich sein!“

1. Wie kommt der Schüler zu dieser Bewertung? Nennen Sie den Hintergrund!

2. Wie gehen Sie mit dieser Situation um? Kreuzen Sie die passenden Reaktionen an!

Ich korrigiere die Sichtweise des Schülers, da in den Hadithen nur positive Ereignisse genannt werden.	<input type="checkbox"/>
Ich nehme die Anmerkung als Diskussionsanlass für die gesamte Lerngruppe.	<input type="checkbox"/>
Ich weise den Schüler darauf hin, dass im RU nur die sunnitische Sicht thematisiert wird.	<input type="checkbox"/>
Ich bitte den Schüler, für die nächste Stunde ein Referat zu diesem Thema vorzubereiten.	<input type="checkbox"/>
Ich thematisiere selbst die historischen Hintergründe seiner Äußerung.	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 18

KULTURELLE FRAGEN (BEURTEILEN, REFLEKTIEREN, ENTSCHIEDEN)

Sie thematisieren in der 10. Klasse die islamische Geschichte. In der Unterrichtsstunde zum Osmanischen Reich macht ein türkischer Schüler die Bemerkung: „Wir Osmanen haben dem Islam mehr als alle anderen Völker gedient. Ich bin stolz, ein Türke zu sein.“

Welche theologische Diskrepanz liegt in der Äußerung des Schülers vor?

Wie reagieren Sie als Lehrkraft, um eine solche Schülereinstellung zu verändern?

Aufgabe 19

GESTALTUNG UND PLANUNG IM ISLAMISCHEN RU (KENNEN UND VERSTEHEN)

Was sind zentrale Merkmale eines guten islamischen Religionsunterrichts? Vervollständigen Sie den folgenden Satz durch Ankreuzen der richtigen Aussagen.

„Ein guter islamischer Religionsunterricht ...“

	trifft zu	trifft nicht zu
eröffnet den Schülerinnen und Schülern lebensrelevante Anwendungsmöglichkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
bestärkt das moralische Handeln der Schülerinnen und Schüler und bietet Unterstützung bei ethischen Konflikten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
macht auch bekannt mit Frömmigkeitsformen anderer Religionen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
fördert das kritische Denken im Hinblick auf die Religion.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
stellt im Lehr- und Lernprozess die Lehrerpersönlichkeit in den Vordergrund.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
bietet den Schülerinnen und Schülern individuelle Lernwege an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
fördert die religiösen Ausdrucksmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
vermittelt rein religiöses Wissen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
regt die Schülerinnen und Schüler an, die Gebote des Islams im Alltag einzuhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
übt in die islamische Glaubenspraxis ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 20

GESTALTUNG UND PLANUNG IM ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT (KENNEN UND VERSTEHEN)

Was sind didaktisch relevante Bezugspunkte bei der Erschließung eines Unterrichtsthemas? Kreuzen Sie die richtigen Möglichkeiten an!

Erschließung eines religionspädagogischen Themas ...

vom Koran her	<input type="checkbox"/>
von der Sunna her	<input type="checkbox"/>
von den Schülerinnen und Schüler her	<input type="checkbox"/>
von der Lehrkraft her	<input type="checkbox"/>
von den Eltern her	<input type="checkbox"/>
vom Schulprogramm her	<input type="checkbox"/>
vom Lehrplan her	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 21

GESTALTUNG UND PLANUNG (ANALYSIEREN UND ANWENDEN)

Sie thematisieren in Ihrer aktuellen Lerneinheit in der 6. Klasse die Hadithe und überlegen vorab, in der nächsten Stunde nachbarschaftliche Beziehungen zu thematisieren. Bei Ihren Recherchen finden Sie folgende Hadithe:

1. „Gabriel hat mir so lange den Nachbarn ans Herz gelegt, bis ich meinte, er würde ihn zum Erben einsetzen.“

2. „Derjenige ist kein wahrhaftig Gläubiger, der sich satt isst, während sein Nachbar neben ihm hungrig ist.“

Welcher der beiden Texte eignet sich eher für den Einsatz im Unterricht? Entscheiden Sie sich für einen der beiden Hadithe und begründen Sie Ihre Entscheidung!

Ich entscheide mich für

Hadith 1.

Hadith 2.

Begründung

Aufgabe 22

KENNZEICHEN UND PROZESSE ISLAMISCH- RELIGIÖSER DENK- UND LERNPROZESSE (BEURTEILEN, REFLEKTIEREN UND ENTSCHEIDEN)

Sie planen in der 5. Klasse eine Unterrichtseinheit zum islamischen Gottesbild. Sie starten vorab eine schriftliche Abfrage, worin die Schüler ihre Gottesvorstellung beschreiben sollen. Die Auswertung der Ergebnisse ergibt ein sehr heterogenes Bild. Dabei stechen folgende Aussagen besonders ins Auge:

1. „Gott kann tun und lassen, was er will. Er kann jeden bestrafen.“
2. „Wenn wir immer gut sind, beten, fasten und nie lügen, dann hilft Gott uns vielleicht auch.“

22.1 Auf welcher Stufe des religiösen Urteils befinden sich die Schüler nach der Theorie von Oser und Gmünder?

Stufe 1	Orientierung an absoluter Heteronomie Kind erlebt sich als absolut abhängig von einem allmächtigen „Ultimaten“ (Gott), das die Welt regiert und in sie eingreift.
Stufe 2	Orientierung an „do ut des“ („ich gebe, damit du gibst“) Gott kann mit guten Taten gnädig gestimmt werden.
Stufe 3	Orientierung an absoluter Autonomie des Menschen (Deismus) Der Mensch ist selber für sein Tun verantwortlich und sein Leben wird von Gott nicht direkt beeinflusst.
Stufe 4	Orientierung an vermittelter Autonomie und Heilsplan Der Mensch fragt nach den Bedingungen seiner Vernunft und Freiheit und erfährt sie von Gott als gegeben und geschenkt.
Stufe 5	Orientierung an religiöser Intersubjektivität Die Sache des Menschen ist von der Sache Gottes nicht trennbar. Gott erscheint in der Begegnung mit dem anderen und in der unbedingten Anerkennung des anderen in seiner Freiheit.

Ordnen Sie die Aussagen der Schüler auf die richtige Entwicklungsstufe ein und begründen Sie Ihre Entscheidung.

„Gott kann tun und lassen, was er will. Er kann jeden bestrafen.“

Der Schüler befindet sich in der _____ Entwicklungsstufe, weil

„Wenn wir gut zu Gott sind und immer beten, fasten und nie lügen, dann hilft er uns vielleicht auch.“

Der Schüler befindet sich in der _____ Entwicklungsstufe, weil

22.2 Welche Bedeutung haben die oben genannten Schüleraussagen für Ihre Unterrichtsplanung?
Kreuzen Sie an den entsprechenden Stellen an!

Ich muss die Schülerinnen und Schüler auf die nächste Stufe bringen.	<input type="checkbox"/>
Ich muss sie zur eigenen Weiterentwicklung anregen.	<input type="checkbox"/>
Ich informiere die Schülerinnen und Schüler, dass diese Aussagen mit dem islamischen Gottesbild nicht im Einklang stehen.	<input type="checkbox"/>
Ich kann mithilfe der Aussagen die Denkstrukturen der Schülerinnen und Schüler besser verstehen.	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 23

KENNZEICHEN, ANSPRÜCHE UND PROZESSE ISLAMISCHER BILDUNGSPROZESSE (KENNEN UND VERSTEHEN)

Welche Ziele verfolgt die islamisch-religiöse Bildung in der Schule? Kreuzen Sie an!

	trifft zu	trifft nicht zu
Das Lernen zentraler Glaubensaussagen und die Anwendung des erlernten Wissens in der religiösen Praxis stehen im Vordergrund.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entsprechend dem Bildungsauftrag der Schule für den religiösen Bereich muss der islamische Religionsunterricht zum Glauben führen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der islamische Religionsunterricht hat neben der Wissensvermittlung auch eine sinnstiftende und Orientierung gebende Bedeutung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das religiöse Handeln soll durch die religiöse Mündigkeit und Urteilsfähigkeit bestärkt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit sollen durch die argumentative Auseinandersetzung mit anderen religiösen und ethischen Positionen gefördert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der islamische Religionsunterricht soll die innerislamische Homogenität aufgreifen und für deren Bedeutung sensibilisieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der islamische Religionsunterricht soll die religiöse Sprach- und Ausdrucksfähigkeit fördern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 24

KENNZEICHEN, ANSPRÜCHE UND PROZESSE ISLAMISCHER BILDUNGSPROZESSE (ANALYSIEREN UND ANWENDEN)

Das islamisch-religiöse Lernen ist in Deutschland neben dem Religionsunterricht in der Schule in den sogenannten Korankursen in den Moscheen institutionalisiert. Welche der unten angegebenen Aussagen treffen eher auf die Schule, welche eher auf die Moschee oder auf beide zu? Ordnen Sie die folgenden Begriffe den beiden Institutionen Moschee und Schule zu!

	Moschee	Schule
Die Dialogbereitschaft soll gestärkt werden.		
Der Unterricht erfolgt meist in der Muttersprache.		
Die Bewahrung der religiös-kulturellen und nationalen Identität steht im Vordergrund.		
Die Alphabetisierung, das Memorieren und Rezitieren stehen im Vordergrund.		
Die Lehrinhalte entsprechen den Vorstellungen der traditionell orientierten Eltern.		
Die Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen wird berücksichtigt.		
Die Lerngruppen sind interkulturell und innerreligiös heterogen.		
Das Curriculum wird in Übereinstimmung mit der Religionsgemeinschaft erstellt.		
Die Kinder und Jugendlichen werden zum eigenverantwortlichen Umgang mit dem Glauben befähigt.		
Nicht die unreflektierte Aneignung, sondern die aktive und reflektierte Auseinandersetzung soll ermöglicht werden.		

Aufgabe 25

KENNZEICHEN, ANSPRÜCHE UND PROZESSE ISLAMISCHER BILDUNGSPROZESSE (GESTALTUNG/KREIEREN)

Im Rahmen einer Projektwoche möchten Sie als Religionslehrer/-in eine genuin islamische Idee als eine Bereicherung für ihre Schule vorstellen? Welches Stichwort ist für ihr Anliegen geeignet? Suchen Sie sich ein Stichwort aus und begründen Sie Ihre Entscheidung mit mindestens einem konkreten Beispiel.

Ich wähle das Beispiel:

Dschihad	<input type="checkbox"/>
al-amr bi-l-ma'rūf wa-n-nahy 'ani l-munkar	<input type="checkbox"/>
zakāh	<input type="checkbox"/>

Begründen Sie Ihre Entscheidung mit schulpädagogischen Erwägungen

Welche Projektidee könnte Ausgangspunkt für eine schulische Projektwoche sein?

Aufgabe 26

METHODENFRAGEN (KENNEN UND VERSTEHEN)

Welche der unten aufgeführten Aussagen treffen auf Unterrichtsmethoden im Religionsunterricht zu, welche nicht? Kreuzen Sie an!

	trifft zu	trifft nicht zu
Generell gilt: Jede Methode kann immer zu jedem Thema stimmig eingesetzt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Als Leitlinie gilt: In jeder Unterrichtsstunde sollte immer nur eine Methode angewendet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsmethoden sollen die Selbsttätigkeit und die religiöse Mündigkeit der Lernenden fördern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei der Einführung einer neuen Methode muss geklärt werden, welche Methoden den Schülerinnen und Schülern bislang bekannt sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Unterrichtsinhalte werden durch das methodische Handeln der Lehrkraft sowie der Schülerinnen und Schüler „geschaffen“.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsmethoden sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, ihrem Glauben Ausdruck zu geben und ihn zu reflektieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zur Verbesserung der methodischen Kompetenz ist nach dem gehaltenen Unterricht zu überprüfen, ob die gewählte Methode dem Lernziel und den Lerninhalten angemessen war.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 27

METHODENFRAGEN (BEURTEILEN, REFLEKTIEREN, ENTSCHIEDEN)

Sie sitzen in der Pause im Lehrerzimmer und unterhalten sich mit einer Kollegin, die Ethik unterrichtet. Sie berichtet Ihnen von ihrem gerade gelungenen Unterricht in der letzten Stunde, in der die Schüler Standbilder gebaut haben. Sie lassen sich von der Euphorie Ihrer Kollegin anstecken und entscheiden sich, für ihre anstehende Religionsstunde, in der Sie aus der Kindheitsgeschichte von Yusuf (a. s.) den Konflikt mit seinen Brüdern thematisieren wollen, auch Standbilder als Methode einzusetzen.

Hintergrundinformation: Ein Standbild ist eine „eingefrorene“ pantomimische Konstellation: eine aus lebendigen Menschen gebildete und dann erstarrte Figurengruppe, die Personen in einer bestimmten Haltung darstellt, sodass Wesentliches über ihren Charakter und ihr Verhältnis zueinander erkennbar wird.

Sind Standbilder eine gute Methode zu der Kindheitsgeschichte von Yusuf (a. s.)?

- Ja, Standbilder sind eine gute Methode.
- Nein, Standbilder sind keine gute Methode.

Begründen Sie Ihre Meinung!
